

Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung



aus Anlass des 80. Todestages der anti-faschistischen Widerstandskämpfer **Karl Springer** (links) und **Benno Klier** (rechts) im Innenhof des Bochumer Polizeipräsidioms Umlandstraße (Treffpunkt Schillerplatz) am Freitag,

21. Oktober 2016, 16.45 Uhr.



Es spricht **Norbert Arndt,**

Gewerkschaftssekretär ver.di Bochum-Herne.

Im Herbst 1936 gelang es der Gestapo, eine große Widerstandsgruppe gegen den Faschismus zu zerschlagen. In der „Hochverratssache gegen Springer und andere“ wurden insgesamt 50 Männer und zwei Frauen aus Bochum, Wattenscheid, Dortmund, Schwerte, Herne, Hattingen und Essen verhaftet. Bei den Verhören durch die Gestapo im Bochumer Polizeipräsidium wurden brutalste Methoden angewendet. Karl Springer (41) wurde von Gestapo-Beamten schwer gefoltert und misshandelt. Sein ebenfalls verhafteter Schwager Hermann Senff konnte in seiner Zelle die Schreie von Karl Springer hören. Die erlittenen Misshandlungen waren so schwer, dass Karl Springer am 18. Oktober 1936 im Bochumer Polizeigefängnis verstarb. Der Bahnarbeiter Benno Klier (36) aus Essen-Kupferdreh starb 4 Tage später ebenfalls nach schwersten Folterungen durch Gestapobeamte im Bochumer Polizeipräsidium.

Beide hatten sich zusammen mit vielen anderen in Flugblättern und Schriften gegen die Hitler-Diktatur engagiert und eine KPD-Organisationsstruktur aufgebaut. „Vorbereitung zum Hochverrat“ hieß das im Sprachgebrauch von Gestapo und Nazijustiz. Während Karl Springer und Benno Klier schon die Gestapoverhöre und -prügelattacken nicht überstanden, wurde den anderen 50 Häftlingen der Prozess vor dem Oberlandesgericht gemacht. Sie wurden zu langen Haftstrafen verurteilt.



**Das Polizeigefängnis (abgerissen)
und die Gedenktafel**



Weitere Opfer der Bochumer Gestapo:

Friedrich Wilhelm Espenhahn, geb 18.2.1888 in Vevey/CH, Küster in Witten. Am 4.3.1942 nach viermonatiger Gestapohaft in Bochum gestorben (angeblich Selbstmord).

Richard Greschok, Herne, 1936 verhaftet, nach Vernehmungen durch die Gestapo verstorben.

Hermann Hinz, Herne, 1934 in Gestapo-Haft verstorben.

Julius Hoffmann, Herne, 1933 verhaftet. Bei Gestapo-Verhören schwerkrank, später in einer „Irrenanstalt“ gestorben.

Karl Kirsch, Bochum, Bibelforscher, am 23.5.1938 verhaftet. Am 26.5.1938 im Polizeipräsidium erschlagen aufgefunden.

Karl Nieswandt, SPD, im Herbst 1944 in Gestapo-Haft verstorben.

Emil Skeris, Herne, 1936 verhaftet und von der Gestapo ermordet.

Paul Slossalo, Herne, durch die Gestapo ermordet.

Stefan Spichalski, Gevelsberg, geb. 21.8.1902 in Bochum, parteilos, nach Verhören der Gestapo am 4.11.1944 im Untersuchungsgefängnis Bochum umgekommen.

Otto Wachhorst, KPD, im Herbst 1944 in Gestapo-Haft verstorben.

Wilhelm Wischermann, Niederbonsfeld, geb. 31.5.1883 in Niederbonsfeld. Nach Gestapo-Verhören am 17. 11.1933 im Bochumer Gerichtsgefängnis gestorben.

1942 zog die Gestapo von der Uhlandstr. in die unmittelbare Nähe des Stadtparks, übernahm eine beschlagnahmte Villa und richtete im Keller Zellen für Gefangene ein. Für eine Gruppe von 20 - 30 Häftlingen war 1945 „Sonderbehandlung“ angeordnet worden. Sonderbehandlung hieß: Mord. In der Nacht vom 25. - 26. März 1945 begannen mit der Erschießung von „zwei Russen“ die Morde der Gestapo in der Bergstraße. Die letzten Morde geschahen am 8. April. Insgesamt 20 Tote wurden in Bombentrichtern im Stadtpark notdürftig vergraben.

Zu ihnen gehören:

Wilhelm Hüser, Castrop-Rauxel, Ostern 1945 in Bochum ermordet.

Eduard Japs, Castrop-Rauxel, Ostern 1945 in Bochum ermordet.

Adolf Straube, Castrop-Rauxel, bis 1933 Abg. Provinziallandtag, Ostern 1945 in Bochum ermordet.

Die drei Bochumer Kommunisten **Julius Eversberg**, **Karl Schröter**, und **Hugo Wiegold** sowie **Franz Knie** aus Hattingen und **Wilhelm Schrage** aus Wanne-Eickel wurden nach Dortmund transportiert und sind dort in der Bittermark von der Gestapo ermordet worden.



Gedenktafel im Stadtpark